



Domenico Ghirlandaio (1449- 1494): Die Heimsuchung (1491). Musée de Louvre, Paris

Kontakt:
PD Dr. Barbara Stoltz (HU Berlin)
barbara.stoltz@hu-berlin.de

PD Dr. Sylwia Werner (FONTE-Stiftung)
fonte@fonte-stiftung.de



F O N T E
Stiftung zur Förderung des
geisteswissenschaftlichen Nachwuchses



BEGEGNUNGEN

Eine Reise durch
Bild- und Klangwelten

9. Oktober 2025, 18:30 Uhr

Lichthof (Humboldt-Universität zu Berlin -
Unter den Linden - Hauptgebäude)

Im Rahmen der transphilologischen
Jahrestagung der FONTE-Stiftung



Bild-Präsentation
von Dr. Katja Triebe

Begegnung beschreiben:
Maria Heimsuchung in der
Kunst des Spätmittelalters
und der Frühen Neuzeit



Konzert von und mit

Emilia Viktoria
Lomakova

Violoncello und Gesang

Moderation: Prof Dr. Astrid Dröse (Karlsruhe/FONTE-Stiftung)



F O N T E



Bild-Präsentation von Dr. Katja Triebe

Begegnung beschreiben: Mariä Heimsuchung in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

Das Motiv der Heimsuchung Mariens, das die Begegnung zwischen Maria und Elisabet zeigt, erfreute sich in der Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit großer Beliebtheit und wurde sowohl in der Skulptur als auch in der Malerei vielfach dargestellt. Auffällig ist dabei, dass anhand der jeweiligen Inszenierung der Frauenkörper neue Inhalte entwickelt wurden. Die Begegnung von Maria und Elisabet wurde zum Projektionsraum für politische, theologische und soziale Themen des jeweiligen Entstehungskontextes.

Katja Triebe zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie diese erstaunlich weibliche Szene des Lukasevangeliums von den Bildhauern und Malern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit erzählt wurde. Anhand ausgewählter Kunstwerke wird deutlich, dass das Motiv der Heimsuchung nicht nur die biblische Begegnung darstellt, sondern auch zeitgenössische Vorstellungen von Weiblichkeit, Mutterschaft und gesellschaftlicher Ordnung reflektiert.



Katja Triebe ist promovierte Kunstgeschichtlerin, Kulturwissenschaftlerin (Studien in Berlin, Krakau, Hamburg) und Kuratorin diverser Ausstellungen. An der Schnittstelle von historischer Sakralkunst und zeitgenössischer Kunst umfasst ihre Forschung die Bereiche (post-)kolonialer Bildwelten, frühneuzeitlicher Wallfahrtsandenken, der mittelalterlichen Skulptur und spätmittelalterlicher Frauenbilder. Im Wintersemester 2025/26 tritt sie die FONTE-Stiftungsgastdozentur an der Humboldt-Universität zu Berlin an.

Konzert von und mit Emilia Viktoria Lomakova

Violoncello und Gesang

Die Cellistin Emilia Viktoria Lomakova präsentiert die berühmten Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach in einem völlig neuen Licht. Sie verbindet die zeitlose Schönheit dieser Meisterwerke mit der Magie des Augenblicks: Aus dem Moment heraus entstehende Improvisationen treten in einen faszinierenden Dialog mit Bachs Kompositionen.

An diesem Abend begegnen sich zwei musikalische Welten – die strukturierte Eleganz des Barock und die freie, kreative Kraft der Improvisation. Sie kommunizieren, verschmelzen, fordern sich gegenseitig heraus und eröffnen dabei neue Klangräume.

Eine musikalische Reise voller Überraschungen, Inspiration und Emotionen – ein Fest für die Sinne!



Emilia Viktoria Lomakova wurde in Odessa am Schwarzen Meer (Ukraine) geboren. Musik ist ihre Leidenschaft und Lebensaufgabe, die sie auf viele Arten auslebt: Sie spielt Violoncello, Klavier, Kontrabass und Gitarre und begleitet ihre Stücke zuweilen mit ihrem Gesang. Seit einigen Jahren ist das Komponieren ihr Hauptausdrucksmedium geworden. Die prägendsten Erfahrungen in ihrem Leben waren die Ausbildung an der Musikschule in Odessa, die Begegnung mit der Arbeit von „Heinrich Jacoby und Elsa Gindler“ sowie mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern, die sie begleitet, inspiriert, unterstützt und herausgefordert haben. Zurzeit arbeitet Emilia Viktoria Lomakova an einer Oper, die auf Dante Alighieris *Göttlicher Komödie* basiert und von diesem Werk inspiriert ist.